Verein zum Schutz von

Hamburgs Elbregion e.V.

Jork

Wichtige Fragen - richtige Antworten

Worum geht es?

Eine einzigartige und wirtschaftlich gesunde Kulturlandschaft ist gefährdet: das Alte Land. Der wertvollste Teil der Elbe soll zugeschüttet werden. Norddeutschlands schönste und kulturell bedeutendste Elblandschaft wird nachhaltig zerstört! Es geht um unsere Lebensgrundlagen und Lebensqualität, unsere Geschichte und Heimat und nicht zuletzt um unsere Sicherheit vor Sturmfluten.

Was war geplant und was ist genehmigt?

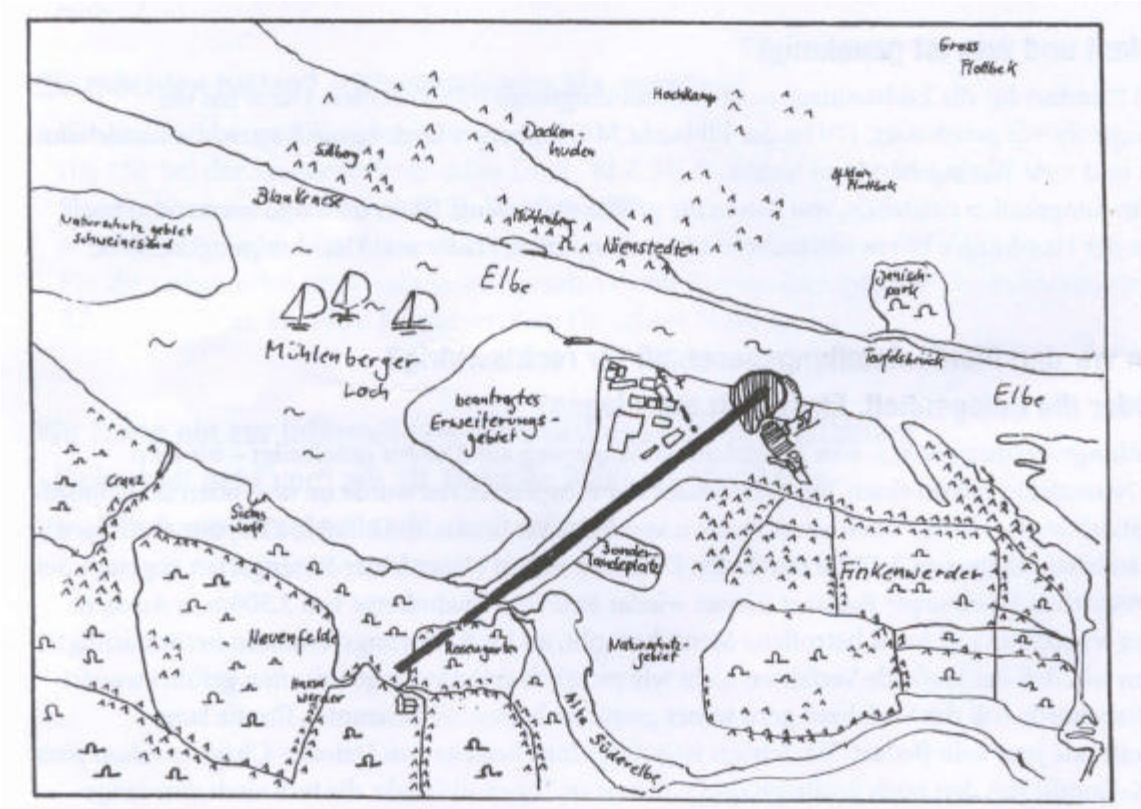
Hamburg will Standort für die Endmontage des Großraumflugzeugs A3XX werden. Dafür hat die Planfeststellungsbehörde genehmigt, 170 ha der Elbbucht Mühlenberger Loch zuzuschütten, die Landebahn zu verlängern und viele Werksgebäude zu bauen. Es sollen Endmontagehallen entstehen, von denen die größte 900m lang, 100m breit und bis zu 56m hoch ist. Ein Amt in der Hamburger Wirtschaftsbehörde ist Antragsteller, Prüfer und Genehmigungsbehörde gleichzeitig.

Warum halten wir den Planfeststellungsbeschluß für rechtswidrig? Hatte nicht jeder die Gelegenheit, Einspruch einzulegen?

Im Planfeststellungsverfahren ist u.a. eine Landebahnverlängerung auf 2.684m genehmigt - bis zum Deichfuß vor Neuenfelde. Schon einen Tag nach Ablauf der Einspruchsfrist wurde im laufenden"ergebnisoffenen" Planfeststellungsverfahren in einem Schreiben von Staatsrat Giszas an Daimler-Chrysler Aerospace Airbus eine Landebahnlänge von 3.150m durch den Deich bis in den Neuenfelder Rosengarten zugesagt. Seit September 1999 stellen Hamburger Politiker immer wieder eine Landebahnlänge von 3.500m in Aussicht. Seitdem wissen wir, daß es viel mehr betroffene Menschen gibt, als im Anhörungsverfahren berücksichtigt! Seitdem wissen wir, daß das laufende Verfahren nicht wie rechtlich gefordert ergebnisoffen geführt wurde! Die Wirtschaftsbehörde will das Verfahren gern weiter gesplittet haben: sie behauptet, für die lange Landebahn bestünde jetzt kein Bedarf Tatsächlich ist auf der Internetseite von Daimler-Chrysler schon jetzt von der A3XX-Familie mit den noch größeren und schwereren Typen die Rede, die technisch eine lange Start- und Landebahn erfordern. Kein Gericht würde den Menschen aus Neuenfelde Recht geben, wenn die Werkserweiterung in die Elbbucht Mühlenberger Loch hinein schon Fakt ist. Das meinen wir mit Salami-Taktik, womit der Senat den Rechtsschutz der Bürger aushebeln will.

Die Endmontage schafft doch viele Arbeitsplätze für Hamburg?

Es gibt von der EADS (European Aeronautic Defence and Space Company vormals DASA) **keinerlei Garantien für zusätzliche Arbeitsplätze** im Werk, neue Arbeitsplätze werden durch Umstrukturierung entstehen. Das ist nur logisch, denn die Verteilungskämpfe im europäischen Airbuskonsortium sind gnadenlos. Wieviele Arbeitsplätze mit der Endmontage verbunden sind, ist fraglich und wird in der öffentlichen Diskussion verschieden gehandelt: Die EADS-Geschäftsleitung spricht von 200-300 zusätzlichen Arbeitskräften im Werk, Wirtschaftssenator Dr. Mirow von 2.000 und Hamburger Medien von bis zu 20.000. Wer kennt die genaue Zahl? **Es handelt sich bei der Fertigung zwar um neue, aber nicht um zusätzliche und schon gar nicht um garantierte Arbeitsplätze.** Statt zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen, werden sichere Existenzen im Alten Land gefährdet und es droht langfristig die Vernichtung von sicheren Arbeitsplätzen und Existenzen durchdie Erweiterung der EADS in die Elbbucht Mühlenberger Loch und in den Ort Neuenfelde: Im größten geschlossenen Obstanbaugebiet Nordeuropas - dem Alten Land - sind 4.000-5.000 Menschen direkt auf den Obstbaubetrieben beschäftigt.. Hinzu kommen Arbeitsplätze z.B. im Handel und bei Zulieferern sowie technischen Spezialbetrieben (computergesteuerte Sortieranlagen oder Lagertechnik etc.). Die Region ist Urlaubs- und Naherholungsgebiet, auch im Tourismus wären viele Arbeitsplätze gefährdet - insgesamt beläuft sich auch hier die Zahl der Beschäftigten auf ca. 5.000.



Ansicht des betroffenen Gebietes mit 3500m-Start-Landebahn, ^^ bewohntes Gebiet, Ω Obstplantagen

Der A3XX zerstört doch nicht das Alte Land!

Wird der Ort Neuenfelde durch die auf 3500 m verlängerte Landebahn in seinem gut 950 Jahre alten Ortskern zerstört, werden mehr und mehr Menschen wegen Lärm und Gestank fortziehen. Zusätzlich belastet wird Neuenfelde durch die geplante DA-Trasse. Der Ort wird langsam absterben und dann das Einfallstor für weitere Industrieansiedlungen ins Alte Land entlang des südlichen Elbufers sein. Es gehen nach und nach die wertvollen Flächen für den Obstbau verloren, die vor Jahrhunderten von holländischen Siedlern urbar gemacht wurden. Der nährstoffreiche Boden ist von Natur aus fruchtbar. Der Obstgarten Hamburg, der hier gewachsen ist, ist nicht reproduzierbar!

Wenn Hamburg die EADS-Erweiterung finanziert, kommt das doch wieder durch Steuereinnahmen in die Stadtkasse herein?

Für Hamburg werden Investitionen von bis zu 3 Milliarden DM diskutiert - sollte Hamburg sich nur mit ca. 1,8 Mrd. DM verschulden, würde bei 6% Verzinsung der Hamburger Haushalt jährlich mit ca. 100 Mio. DM belastet. Hamburg baut die Anlagen und Hallen, Airbus zahlt eventuell eine geringe Pacht. Airbus Industrie zahlt in Hamburg keine Steuern. Der Konzern hat als Global-Player seinen Sitz im Ausland. Die Lohnsteuer wird am Wohnort der Arbeitnehmer abgeführt: Hamburg muß mit Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern teilen.

Warum müssen Löffelenten geschützt werden?

Die Elbbucht Mühlenberger Loch ist Drehscheibe für den europäisch-asiatischen Vogelzug und damit Bestandteil von Natura 2000, einem europäischen Netz besonderer Schutzgebiete für Pflanzen und Tiere. Die viel zitierte Löffelente ist als Zugvogel auf Futter- und Rastplätze angewiesen. Stehen diese nicht zur Verfügung, ist die Art vom Aussterben bedroht. Mit der Artenvielfalt sichern wir künftigen Generationen biologische Vielfalt und wertvolle genetische Ressourcen. Hamburg muß daher für die Zerstörung solcher Naturschutzgebiete einen Ausgleich herstellen, wie in der Haseldorfer Marsch und bei Hahnöfersand geplant. Dieses Gebiet ist aber nicht groß genug, es muß erst aufwendig und jahrelang hergestellt werden. Wenn die Elbbucht Mühlenberger Loch aufgespült wird und neue Flächen nicht gleichzeitig zur Verfügung stehen, besteht die Gefahr, daß die Zugvögel verhungern oder vor Erschöpfung nicht ihre Brut- oder Winterplätze erreichen. Zur Aufspülung der Elbbucht Mühlenberger Loch ist geplant, 109 Hektar der Insel Hahnöfersand abzubaggern und das Baggergut mittels Spülleitungen in das Mühlenberger Loch zu transportieren. Diese Abbaggerung kann für das Alte Land

verheerende Folgen haben: Der jetzige Deich soll verlegt werden. Die Deichlinie verläuft dann nicht mehr parallel zur Strömungsrichtung der Elbe sondern quer dazu, d.h. dass bei der Hauptwindrichtung"Nord-West" und auflaufendem Wasser enormer Druck auf den Deich ausgeübt wird. Dabei sind die Veränderungen durch die Elbvertiefung noch nicht berücksichtigt. Schon jetzt läuft das Wasser immer schneller und immer höher auf. Sturmfluten wie 1962 werden immer wahrscheinlicher und zur unmittelbaren Bedrohung nicht nur für die 2. Meile des Alten Landes. **Die Veränderung der Deichlinie ist gesetzeswidrig, denn Deiche dürfen nur verlegt werden, wenn dadurch der Schutz gegen Sturmfluten erhöht wird.** Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung sind diesen ehernen Grundsätzen für die Sicherheit der Menschen hinter den Deichen verpflichtet. Durch den Zweck der Deichverlegung auf Hahnöfersand, nämlich die Schaffung von Süßwasserwatt, und durch die Linienführung des planfestgestellten neuen Deiches werden diese Grundsätze ohne Not massiv verletzt. Die Abbaggerung der Insel zieht außerdem die Abholzung eines 12 ha großen Waldgebietes im Westen der Insel nach sich - ein für die Natur wertvolles und für den Obstbau als Windschutz dienendes Gebiet. Außerdem hat die Elbbucht Mühlenberger Loch noch weitere wichtige Funktionen: Es ist die Kinderstube vieler Fischarten, es ist Auflauffläche bei Sturmfluten, es dient als Frostschutz im Obstbau, es ist Segelrevier v.a. für Kinder und jugendliche und es gehört zu Hamburg wie die Alster.

Wird mit der Behauptung, dass die Belastung durch Schmutz und Lärm erheblich steigt, nicht übertrieben?

Die Belastungen durch Stickoxide, Lärm- und Geruchsbelästigung wurden von der Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales (BAGS) in einem Gutachten untersucht. Zitat: "Die geplante Erweiterung ist umfangreich, komplex und hat vielfältige Auswirkungen. Dies gilt sowohl für die 3-jährige Bauzeit als auch für den Betrieb des Werkes. Betroffen sind in besonderem Maße die Wohnbevölkerung im Umfeld des Werkes südlich der Elbe, aber auch zunehmend Stadtteile nördlich der Elbe und Erholungssuchende. Insgesamt muß die Betroffenheit für den Menschen als"hoch" eingeschätzt werden im Hinblick auf Wohnen, Freizeit und Erholung. Verschlechterungen ergeben sich für die Bereiche:

-Schadstoffimissionen, Geruch, Lärm, Sicht ..... -

Die Luftbelastung durch Stickoxide erhöht sich in der Bauphase um das 5-fache und in der Betriebsphase um das 3-fache, das bedeutet, dass der EU-Richtwert um das Doppelte überschritten wird. Stickoxide belasten ganz besonders bei Kindern die Aternwegsorgane und sind oft Ursache für Asthma und Bronchitis.

Anwohner von der nördlichen und südlichen Elbseite haben sich mit Landwirten und Seglern Obstbauern und Naturschützern sowie vielen regionalen Vereinen zusammengeschlossen. Die Betroffenheiten sind unterschiedlich, aber alle sind sich klar, daß wir nur gemeinsam etwas erreichen. Wir möchten die Elbregion auch für zukünftige Generationen bewahren und eine eigene wirtschaftliche Entwicklung ohne Zerstörung ermöglichen. Zu dieser Wirtschaft gehört auch die EADS mit ihren Arbeitnehmern, die z.T. unsere Verwandten, Freunde oder Nachbarn sind. Aber die Belastungen durch das Werk und den Berufsverkehr haben eine Grenze erreicht. Die beschworene gute Nachbarschaft verträgt keine weiteren Belastungen durch den Flugzeugbau.

Der Widerstand ist vielfältig - wer steht dahinter?

Schutzbündnis für Hamburgs Elbregion: Loser Zusammenschluß von 29 Verbänden und Vereinen mit mehr als 20.000 Mitgliedern. Es unterstützt private Kläger (z.B. die"Klägergemeinschaft Mühlenberger Elbbucht") und hat eigens dafür eine Klagekasse eingerichtet. Treuhänder tragen dafür Sorge, dass das Geld dem Verwendungszweck gemäß und gerecht an die Kläger verteilt wird. Spenden an dieses Konto sind nicht steuerabzugsfähig.

Hamburgs Elbregion e.V., Jork:
Hat sich zum Ziel gesetzt, die Elbregion zu erhalten und ist ein als gemeinnützig anerkannter Verein. Spenden sind steuerabzugsfähig. Der Verein finanziert Gutachten, die dem Vereinszweck dienen. Diese - oft sehr teuren - Gutachten können den Klägern zur Verfügung gestellt werden.

Interessengemeinschaft Hahnöfersand:
Mittelbar und unmittelbar betroffene Jorker Bürger mit dem Ziel, Offentlichkeitsarbeit zu machen und Spenden für eine private Klagegemeinschaft zu sammeln. Spenden an dieses Konto sind nicht steuerabzugsfähig.

Sie möchten helfen? - Wohin können Sie Spenden?

Konto"Hamburgs Elbregion e.V.": 100 750 bei der Sparkasse Stade-Altes Land, BLZ 241513 50

Konto"lnteressengemeinschaft Hahnöfersand": 100 000 05 29 bei der Sparkasse Stade-Altes Land, BLZ 241513 50
Für die sachgerechte Verwendung der Spenden dieses Kontos sind folgende Personen verantwortlich: Frau Adelheid Rehder, Frau Eva Tegtmeyer, Frau Dr. Sabine Hellweg.

Dr. Manfred Brandt, Tel. 040/740 2497
Peter Bartels, Tel. 040/745 95 21
Helga Haseltine, Tel. 04161/54295

Dr. K.-H. Tiemann
Silvia Hotopp-Prigge
Katrin Augustin, Tel. 04162/6432

Dr. Sabine Hellweg, Tel. 04162/5041
Kerstin Hintz, Tel. 04162/5170